

BGer 8C 740/2019 vom 12. November 2019

Bundesgericht, 2019-11-12, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_740_2019

FR: TF 8C 740/2019 du 12 novembre 2019

IT: TF 8C 740/2019 del 12 novembre 2019

Regeste

Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung) | Unfallversicherung

Volltext

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 12.11.2019 8C 740/2019 (8C_740/2019)
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 12.11.2019 8C 740/2019
(8C_740/2019) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)
12.11.2019 8C 740/2019 (8C_740/2019)

Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung) | Unfallversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 8C_740/2019 Urteil vom 12. November 2019 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Maillard, Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel. Verfahrensbeteiligte A. _____, Beschwerdeführer, gegen Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva), Fluhmattstrasse 1, 6004 Luzern, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den Entscheid des Kantonsgerichts Luzern vom 22. August 2019 (5V 19 66). Nach Einsicht in die Beschwerde vom 30. September 2019 (Poststempel) von A. _____ gegen den Entscheid des Kantonsgerichts Luzern vom 22. August 2019, in die gemäss postamtlicher Bescheinigung A. _____ erstmals am 9. Oktober 2019 erfolglos gegen Unterschrift zugestellte Verfügung vom 4. Oktober 2019, mit welcher er zur Einreichung des angefochtenen Entscheids bis spätestens am 21. Oktober 2019 aufgefordert wurde, anderenfalls die Rechtsschrift unbeachtet bleibe, in die Eingabe von A. _____ vom 6. November 2019 (Poststempel), mit welcher er den mit persönlichen Notizen angereicherten angefochtenen Entscheid einreicht, in Erwägung, dass eine gegen Unterschrift des Adressaten oder der Adressatin überbrachte Mitteilung als spätestes am siebten Tag nach dem ersten erfolglosen Zustellungsversuch eröffnet gilt (Art. 44 Abs. 2 BGG), dass damit von einer Kenntnisnahme der Verfügung vom 9. Oktober 2019 durch den Beschwerdeführer auszugehen ist, welche es ihm ermöglicht hätte, innert gesetzter Frist zu reagieren, was er indessen unterliess, dass abgesehen davon die Beschwerde offensichtlich nicht den Mindestanforderungen an eine Begründung gemäss Art. 42 Abs. 2 BGG zu genügen vermag; ein sachliches Auseinandersetzen mit den vorinstanzlichen Erwägungen ist nicht zu erkennen, geschweige denn ist näher dargetan, inwiefern das kantonale Gericht mit seinem Entscheid gegen Recht verstossen haben soll; pauschal gehaltene Verunglimpfungen der Gegenpartei wie auch der Vorinstanz reichen nicht aus (vgl. BGE 140 III 264 E. 2.3 S. 266; 134 V 53 E. 3.3 S. 60 und 133 IV 286 E. 1.4 S. 287), dass dies zu einem Nichteintreten auf die Beschwerde im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. a und b BGG führt, dass eine ausnahmsweise kostenfreie Verfahrenserledigung (Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG) mit Blick auf die Art und Weise der Rechtsmittelführung ausser Betracht fällt, dass demnach die Gerichtskosten

ausgangsgemäss dem Beschwerdeführer zu überbinden sind (Art. 66 Abs. 1 und 3 BGG),
erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Die Gerichtskosten
von Fr. 300.- werden dem Beschwerdeführer auferlegt. 3. Dieses Urteil wird den Parteien,
dem Kantonsgericht Luzern, 3. Abteilung, und dem Bundesamt für Gesundheit schriftlich
mitgeteilt. Luzern, 12. November 2019 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des
Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Maillard Der Gerichtsschreiber: Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.